

1. Teil.



Als Einleitung: „Deutschland, Deutschland über alles“.

(Wenn die Scene auf einer Bühne dargestellt wird, zeigt diese eine Straße, rechts und links Bäume; im Hintergrund sieht man in der Ferne die Häuser und Thürme einer Stadt. — Im Schulsaale markiert man die Straße durch größere Topfpflanzen.)

Bauer

(in blauem Kittel mit einem Stocke in der Hand).

Ich muß nun doch ein wenig rasten hier,
Die alten Knochen wollen nicht mehr weiter,
Ja, ja, ich fühl's, die Jugend ist vorüber.

(setzt sich auf einen Stein.)

Wie konnt' ich sonst so manche Stunde wandern
Mit sinkem Fuß, nicht achtend Berg und Thal
Auf meiner Straß', und kannt' Ermüdung nicht.
Doch nun greift mir die kurze Reise schon
Den Atem an und läßt die Kniee heben.
Doch that ich's gern, wenn nur der saure Gang
Erhofften Nutzen bringt. Doch ach, die Herren
Sie wissen nicht, wie unserens sich müß'n
Und plagen muß, sie würden rascher helfen.

Prinz

(in gewöhnlicher Kleidung mit einer farbigen Mütze).

Ei guten Tag, mein Freund, Ihr seid wohl müde!
Habt Ihr schon weite Reise heut' gemacht?

Bauer.

Nicht gar so weit, mein junger Herr, doch hat
Das Laufen in der Stadt, wo kreuz und quer
Die Straßen einen ohne Ende führen,
Mich alten Burschen tüchtig mitgenommen.

Prinz.

Ihr war't wohl in Geschäften in der Stadt.
Vielleicht ein fettes Stück aus Eurem Stall
Um einen vollen Beutel dort verhandelt?

Bauer

Geschäfte hatt' ich wohl, nur nichts verdient.
Doch sagt, was plaget Euch, daß Ihr so viel
Zu wissen wünscht? Ihr seid wohl ein Student,
Die, wie man sagt, so vieles lernen müssen.

Prinz.

Getroffen, lieber Freund, ich bin Student.

Bauer.

So möge das Studieren Euch geraten.
Mir scheint, Ihr seid ein kluger Kopf, doch wird's
Ein hübsches Sümmden Gulden Euch wohl kosten.

Prinz.

O ja, viel hundert Mark in jedem Jahr.
Ihr wißt, nach Gulden wird nicht mehr gerechnet
Im deutschen Reich.

Bauer.

Ach, geht mir doch, ich kann
Mich in das viele Neue nicht mehr schicken,
Das ausgeflügelt wird von Tag zu Tag;
Mir muß der Kreuzer noch zum Gulden werden,
Doch geht es leider meist den andern Weg.
Hab' einen Enkel auch, der möcht' studieren;
Ich sag Euch, Herr, der Bube ist gescheit!
Er kennt Amerika, als hätt' er's schon
Bereist und wollt' mir neulich noch erklären,
Was Blitz und Donner sei, als ob er gar
Beim Herrgott in der Lehr' gewesen sei,
Doch läßt sich der nicht in die Karten gucken,

Prinz.

So laßt ihn doch nur wacker weiter lernen,
Es kann ja wohl was Rechtes aus ihm werden.

Bauer.

Ihr redet schön, hätt' ich dazu nur Füchse!
Ihr mögt wohl einen reichen Vater haben,
Der Euch die Taschen voll mit Gulden spißt;

Das kann ein armer Bauer nicht erschwingen.
Ja, wenn mein Sohn noch lebte, möcht' es gehen.

Prinz.

So ist er Euch gestorben, und die Enkel
Vertrauen Eurer Hilfe?

Bauer.

Ja, er fiel
Im großen Krieg und liegt in fremder Erde.
Der Mutter fraß das bittre Leid am Herzen,
Sie starb vor wenig Monden.

Prinz.

Arme Kinder,
Die also früh verwaist im Leben stehen!

Bauer.

Ihr habt ein gutes Herz; worauf studiert
Ihr in der Stadt? Wollt werden Ihr Pastor?

Prinz.

Das ist ein schönes Amt, mit heil'gem Wort
Die Seelen zu erheben und zu trösten,
Doch fühl ich dazu nicht berufen mich.

Bauer.

So wollt Ihr wohl ein Doktor werden, denk ich.
Es ist kein schlecht Geschäft und nährt den Mann.
Der seine Sache wohl versteht.

Prinz.

Auch das
Ist ein Beruf, der höchsten Achtung wert,
Der Menschen vielgestaltig Leid zu heben
Mit seiner Kunst, doch geht mein Streben höher

Bauer.

Ihr wollt noch Höh'res werden? Seht mir doch!
Vielleicht ein Landrat gar, geht alles wohl!
Fürwahr, das Pöstchen könnt' mir auch gefallen.
Ein solcher Mann hat viel zu sagen, traun,

Er kann sich Pferd und Wagen halten, kann
Ein schönes Haus bewohnen, und er braucht
Sich nicht zu plagen wie ein armer Bauer.

Prinz (belustigt).

Das ging schon an, doch möchte ich mehr noch werden.

Bauer.

Ei ei, Ihr habt es ja recht hoch im Kopf.
Da seht Euch vor, fallt nicht die Trepp hinauf!
Was soll's denn sein, Regierungsrat vielleicht?
Auch das sind mächt'ge Leut', nur kramen sie
Zu viel mir im Papier und kommen nicht
Vom Fleck.

Prinz.

Der Staat bedarf vorsicht'ger Männer,
Die klug besonnen stets zu handeln wissen.
Was rasch geschieht, ist oft nicht frei von Tadel.

Bauer.

Wie schön Ihr das zu sagen wißt! Doch ist
Euch dieses Amt noch nicht genug der Ehre?

Prinz.

Getreuer Dienst ehrt allezeit den Mann,
Wo er auch steh', doch ich will höher stehen.

Bauer.

Ihr wollt? Warum auch nicht? Ich wollte auch
In jungen Jahren werden Millionär,
Und bin doch nur ein dummer Schlucker geblieben.
Ja, wenn das Wollen auch schon Können wär,
So würd' ein jeder sich das Leben schon
Nach Wunsch gestalten, aber ob's damit
Nun besser würd' in dieser schlechten Welt,
Ich weiß es nicht, drum mag der Herrgott walten.

Prinz.

Ihr seid ein wohlserfahr'ner, kluger Mann,
Und habt die Jahre nicht umsonst gelebt.

Bauer.

O ja, ich hab' auch vieles lernen müssen,
Wie man sich schicken muß in dies und das

Und doch zufried'nen Sinn bewahren kann;
Ich tracht' auch nicht nach hohen Dingen mehr.
Doch Ihr, Ihr wollt, ich weiß nicht was, noch werden,
Am Ende gar Regierungspräsident.

Prinz.

Ihr kommt zuletzt noch an die rechte Stelle.

Bauer.

hm, so ein Präsident, das ist ein Mann!
Ein Heidegeld bekommt er als Gehalt,
Hat überall zu sagen, alles muß
Nach seinem Willen gehn. Mich hat's gefreut,
Zu sehen, wie die übermüt'gen Herren,
Die von der Achsel unsereins betrachten
Und ihre feine Nase rümpfen, kreuzt
Ein Bauer ihren Weg, so glatt den Rücken
Vor jenem beugen können.

Prinz.

Achtung heißt

So hohe Stellung auch von jedem Bürger.
In seine Hand der König hat gelegt
Die Sorge für viel tausend Unterthanen.

Bauer.

Ja, wenn der unsre auch nur einmal sorgte
Für mich und meine Sach', dann würde er
Sich meinen und der Enkel Dank verdienen.
Das schleppt sich schon von Mond zu Mond einher.

(verschmigt.)

Wenn Euch das Glück erblüht, daß Präsident
Ihr einstens werdet, sehet scharf nach allem
Und leht den Armen kräftig Euren Schutz.

Prinz.

Auf Präsident studier' ich nicht, mein Freund,
Ich hab ein höh'res Ziel mir noch gestellt,
Doch Eure Lehren werd' ich nicht vergessen.

Bauer.

Noch höher? Ach, ich merk, ihr wollt mich foppen.
Das ist nicht schön; ich bin ein alter Mann,
Und Jugend soll das Alter, dent ich, ehren.

Prinz.

So denk auch ich, Gott selber hat's geboten,
Und schämen würd' ich mich, so biedern Mannes,
Wie Ihr es seid, mit losem Wort zu spotten.
Ich habe wahr gesprochen.

Bauer (erhebt sich).

Nun, Ihr seht
Zwar auch nicht aus, als wenn Ihr lügen könntet,
Doch weiß ich nicht, was Höheres Ihr denn
Noch werden wollt, es müßt denn Kaiser sein,
Begreif' nur nicht, wie Ihr das machen wolltet.

Prinz.

Ja, machen kann ich's nicht, da habt Ihr recht,
Doch möcht' es mir am Ende noch geraten.

Bauer (trägt sich).

Nun weiß ich wieder nicht, seid Ihr ein Schaff,
Seid Ihr es nicht!

Gymnastast

(Begleiter des Prinzen, tritt auf).

Mein Prinz!

(Der Prinz wehrt ab mit der Hand.)

Bauer.

Mein Prinz? Ist der
Ein Prinz? (lacht) Haha, Ihr treibt ein feines Spiel,
Ihr zwei, und habt Euch alles gut studiert,
Doch laß ich mir nicht solche Possen machen.

Begleiter (eifrig).

Ihr irrt Euch, guter Mann, er ist ein Prinz!

Bauer (lacht).

Und Ihr ein Fürst, nicht wahr, ich hab's erraten!
Regiert im Lande, wo die Blinden malen,
Die Stummen singen und die Lahmen tanzen.

Begleiter.

Ich bin kein Fürst, doch er ist Prinz, gewiß!

Bauer.

Zwar hab ich keinen Prinzen noch gesehen,
Doch stell ich mir die Prinzen anders vor.

Prinz (lustig).

Mit goldnem Rock und goldnen Schuh'n, nicht wahr?

Bauer.

So ungefähr. Wo habt Ihr Euer Schloß?

Prinz.

Ich kann es doch nicht auf dem Rücken tragen,
So wie die Schneck' ihr Haus.

Bauer.

Das ist wohl wahr,
Doch hab' ich nie von einem Prinzen hier
Gehört und kenn die ganze Gegend doch.

(sieht nach der Uhr.)

Der Tausend auch, es ist schon spät geworden,
Ich muß mich wacker auf die Sohlen machen.
Ich dank' euch, Herr Student, daß ihr so gut
Mich unterhalten habt und werd' zu Haus
Erzählen meiner Alten heute Abend,
Was für gespaß'ge Leut' Studenten sind.
Adjes, Ihr Herren, studieret tüchtig weiter.

(will gehen.)

Prinz.

Wie heißt Ihr, lieber Freund, ich möchte doch
Gern Euren Namen wissen.

Bauer.

Eigentlich

Geht's Euch nichts an, Herr Prinz, haha, doch will
Ich ehrlich Euch bedienen. Hinger heiß ich
Und Spaß vertrag ich, damit Gott befohlen. (ab.)

Begleiter.

Er glaubt fürwahr nicht, Hoheit, Ihrem Wort.
Und meint, es sei ein neckisch Spiel gewesen.

Prinz.

Ich kann's ihm nicht verdenken, lebt er doch
In eng begrenztem Kreise. Doch er scheint

Ein wackerer Mann, der Achtung wohl verdient.
Schon seine treue Sorge für die Enkel
Hat ihm mein warmes Fühlen zugewendet,
Und graden Sinns hab ich ihn auch gefunden.

Begleiter.

Es ehrt Sie sehr, mein Prinz, daß sich Ihr Herz
Auch Leuten niedern Standes gerne öffnet.

Prinz.

Wie sollt' ich nicht? Sie sind nicht minder wert
Im großen Bau des Reichs wie jene, die
Mit Rat und That der Krone näher dienen.
Wenn jeder an dem Platz, der ihm gewiesen,
In treuem Sinn erfüllet seine Pflichten,
So mag es wohl um Thron und Völker stehen.
Drum soll der Fürst mit gleicher Liebe alle
Und gleicher Sorg umfassen.

Begleiter.

Königlich

Nenn ich ein solches Wort! Fürwahr, mein Prinz,
Sie sind der großen Ahnen wert.

Prinz.

Nicht schmeicheln,

Mein Freund, noch ferne ist für mich die That.
Doch halt, hier könnt' mein Wort vielleicht schon wirken.
Ich muß doch hören, welche Sorge drückt
Den biedern Alten. Heute noch will ich
Den Präsidenten sprechen und, wenn's geht,
Des Mannes Sache raschen Gang erwirken.

Begleiter.

Ein edler Vorsatz, Hoheit, und der beste Weg,
Den Alten zu belehren, daß Sie sind,
Was seiner Einfalt schwer zu glauben ward.
Doch ist es Zeit, zur Stadt zurückzukehren.

Prinz.

Run wohl, wir wollen geh'n und nicht mehr säumen,
Ich hoff', ich darf mich dieser Stunde freuen.

(beide ab.)

